

Die Heimat der Roma ist ihre Sprache

Arbeitsblatt 4:

Hitler, der Rom und der Jude

Mozes, gesund und glücklich mögest du sein. Ich werde dir, Bruder, erzählen, das weiß man nahezu auf der ganzen Welt, wie viele Jahre Hitler sich plagte, Roma und Juden umzubringen. Er plagte sich deswegen, da die Juden und die Roma keine schwachen Menschen waren, sondern sehr klug. Wieviele auch immer er von ihnen umbrachte, wurden sie dennoch immer mehr. Aber da dachte er viel nach: »Oh Gott, wie können sie so überaus klug sein, aus nichts irgendetwas zu machen?«

Daraufhin befahl er seinem Militär, einen Rom und einen Juden festzunehmen, sie aber nicht zu töten, sondern lebend zu ihm zu bringen. Dann sagte er zu ihnen: »Hört zu, Rom und Jude, ich bringe euch nicht um. Ich weiß, dass ihr Menschen seid, die alles wissen. Nur frage ich euch jetzt, wie werdet ihr es anstellen, wie werdet ihr am Leben bleiben, wenn ich euch in eine Gruft werfe, in einen Keller, und nach einem Monat oder zweien die Gruft öffne, um zu sehen, ob ihr am Leben geblieben seid und was ihr drinnen macht?« Naja, die beiden freuten sich, dass er sie nicht umbrachte. Nun war alles eins, Hauptsache er ließ sie am Leben, sie durften ihren eigenen Tod sterben. Er schickte die Soldaten, ihnen einen Bunker so herzurichten, dass sie sich nur wenig bewegen konnten. Aber ohne Tür, nirgendwo weder Türe noch Fenster. Unter der Erde errichtete man [diesen Bunker] für sie.

Als es [soweit] war, sperrte man sie ein, mauerte sie dort mit Steinen ein, was weiß ich, mit Ziegeln. Tür gab es keine. Vierzig Tage lang blieben sie darin. Nach vierzig Tagen befahl Hitler dem Heer, hinzugehen und jenen Bunker zu öffnen, um zu sehen, was von ihnen übrig geblieben war. Die Soldaten gingen hin und öffneten den Bunker: Jene saßen mit verschränkten Beinen unten und unterhielten sich und lachten. Als sie sie sahen, fürchteten sich [die Soldaten] vor ihnen, sie dachten, diese wären Vampire geworden, sie hätten sich verwandelt, ich weiß nicht in was, in Gespenster, so wie sie jetzt aussahen. Was ist mit ihnen, sind sie lebendig oder tot? Oder haben sie sich in Gespenster verwandelt? Oder was sind sie sonst? Als [die Soldaten] von dort zu Hitler kamen, erzählten sie: »Herr, sie sind lebendig und lachen!«

Die Teufel fuhren in ihn, als Hitler hörte, dass sie am Leben waren. Er befahl: »Bringt sie zu mir!« Daraufhin gingen die Soldaten hin und brachten die [beiden] zu ihm. Als er sie erblickte, wurde er verrückt. Er begann zu zittern, wurde zornig und fing an zu schreien: »Sagt mir jetzt

Die Heimat der Roma ist ihre Sprache

sofort, wie ihr am Leben geblieben seid!« – »Na, schau her, Herr, wie bloß? Wir werden es dir erzählen, aber nur, wenn du uns nicht umbringst!« Er antwortete: »Wenn ihr mir die Wahrheit sagt, lass ich euch weiterhin am Leben!« Daraufhin begann einer ihm zu erzählen, der Rom: »Hör', Herr, wie wir am Leben geblieben sind. Sowohl mit Essen als auch mit Trinken. Wir hatten sowohl Speisen als auch Getränke!« – »Na wie denn, wenn wir euch doch nichts drinnen gelassen haben?!« – »Na so: Was mein Freund geschissen hat, habe ich gegessen! Was ich geschissen habe, hat er gegessen. Was er gepisst hat, habe ich getrunken. Und was ich gepisst habe, hat er getrunken! Und so war nichts wertlos und wir sind am Leben geblieben!« Als Hitler dies hörte: »Oh, wenn das so ist«, sagte er, »bringe ich mich selber um und lasse die Juden und die Roma weiter leben!« Und genau so war es!

*Dragan Jevremović
Rom, geboren in Serbien*

O Hitleri, o Řom thaj o biboldo

Mo Mozes, t' aves sasto aj baxtalo. Ka mothav tukê, phrala, kodja žanen gata sa o them, sode bêrš o Hitleri xalja čino, te mundarel le Řomen thaj le bibolden. Xalja čino anda kodja, kê le bibolde thaj le Řom nas kovle manuš, sas but godjaver. Sode god mundarelas le, von sa maj but kêrdjonas. Numa vo gîndisajlo but: »Devla, sar von te aven kadiči godjaver, anda khančeste te kêren vareso?«

Atunč naredisardja peska vojskakê, te astaren jekhê Řomes aj ekhê biboldes, te na mundaren le, te anen le leste žuvinde. Atunč phendja lengê: »Ašun tu Řoma haj tu biboldeja, me či mundarav tumen. Me žanav kê tumen san manuš kaj sa žanen. Numa pušava tumen akana, sar kêrena, sar ašena žuvinde, kana me tumen thava tumen ande jek grobnica, ande jek podrumo kadja aj posle ekšon vaj duj pîtrava, te dikhav, dal' šaj ašên žuvinde, so kêrena andrê«. Nojo von duj žene lošajle, kê či mundarel le. Akana sa-jek sí kaj mekêl le, mek meren peskê merimastar. Tradja la vojska te kêren lengê bunkeri andrê, sode šaj xancî te phiradjon. Numa bi vudaresko katende či jek vudar, či jek feljastra. Ande phuv andrê kêrdja lengê.

Kana sas, phandade le, zîdosarde le inča le bařenca, so me žanav, le ciglenca. Vudar katen-de naj. Štarvardeš djes von ašile andrê. Pala

Die Heimat der Roma ist ihre Sprache

štarvardeš djes mothol o Hitleri la vojskakê, te žan te pîtren kodo bunkeri, te dikhên so ašilo len-dar. Geli e vojska, pîterdja kodo bunkeri: Von bêšen peskê khuvde le punře tele haj den peskê duma, asan peskê. Sar dikhle le, von darajle len-dar, bis kakala mule aj kêrdile von, či žanav so, čoxane, so sî, sar von akana. So sî lenca, žuvinde sî vaj mule? Vaj kêrdile von čoxane? Vaj so sî? Kaj gele-tar inča ka o Hitleri, phende: »Be, von žuvinde aj von asan, kêren!«

O Hitleri, dine êl beng ande leste, kana ašund-ja kê von žuvinde. Phenkê: »Te anen le mande!« Atunč gele e vojska, ande le leste. Kaj vo dikhlja le, vo diljalo. Lja te izdral, lja te xoljavol, lja te cîpil: »De-ta akana te mothon mangê, sar tumen ašilen žuvinde?« - »No ake raja, sar? Ka mothas tukê, numa te na mundaes amen!« Phenkê: »Čačimos te phendena mangê, mekav tumaro trajoj maj dur te trajin!« Atunč lja jek te mothol leskê, o Řom: »Šun raja, sar amen ašiljam žuvinde. Vi xamasa, vi pimasa. Sas amen vi xamos, vi pimos!« - »No sar, kana andrê khancî či mekljam tumengê?!« - »Eta kadja: So muřo amal xîndja, me xalem! So me xîndem, vo xalja. So vo mutrelas, me pilem. So me mutravas, vo pilja! Aj kadja khancî najšudimaskê, ašiljam žuvinde!« Kana ašundja o Hitleri: »Ej kana sî kadja«, phenkê, »mundarav ma me korkořo aj mekav le bibolden aj le Řomen maj dur te trajin!« Eta kadja sas!

Dragan Jevremović



Die Heimat der Roma ist ihre Sprache

Fragen zu: „Hitler, der Rom und der Jude“

- Ist das eine rein erfundene Geschichte oder hat sie einen wahren Kern?
- Wie viele Tage ließ Hitler den Rom und den Juden ohne Wasser, Essen, Licht usw. einsperren? Geschah so etwas auch in der Realität?
- Wie – erzählen sie – konnten sie überleben? Glaubst du, ist so etwas auch manchmal in der Realität passiert? Und wo?
- Was macht Hitler als er es erfährt?
Tat er das wirklich? Was war der wirkliche Grund dafür?
- Vergleiche anhand von Zitaten aus den autobiographischen Büchern von Ceija und Mongo Stojka (siehe: Arbeitsblatt A 5) das Märchen „Hitler, der Rom und der Jude“ mit der Realität und arbeite die Art der „Umdichtung“ heraus!